

**Aktuelle Antike**
Wolfgang Petersens Epos
„Troja“ FILM, SEITE 29**Das Dilemma der Brüder**
Die Boxer Vitali und Wladimir Klitschko
über ihre Zukunft SPORT, SEITE 21**Der Kult-Kiosk**
Abhängen bei Abdullah
JUNGE ZEITEN, S. 38

Zwischen Opulenz und Minimalismus

Sphärische Klänge erfüllten die Luther-Kirche in der Südstadt.

VON PHILIPP WURM

Innenstadt - Um die sphärischen Weltmusik-Klänge des Projekts Yatra live umzusetzen, bedurfte es eines Instrumenten-Parks, der so groß war, dass man sich bei seinem Anblick beinahe in einem Musikalienladen wähnte. Riesige Percussionaparate standen da, mehrere Gitarren, ein Gong, Flöten, ein Keyboard, eine Sitar. Yatra, ein 1984 in Dresden gegründetes Kollektiv, das sich indischen und orientalischen Spielweisen verschrieben hat, ist auf einen solchen Aufwand angewiesen - den verlangen nämlich seine ambitionierten Kompositionen.

In der Lutherkirche zelebrierten die Yatra-Musiker einen zwischen Opulenz und Minimalismus schwankenden Auftritt, der die Zuschauer in ihren Bann nahm. Die Yatra'schen Entwürfe gefielen vor allem wegen ihres trance-artigen Flusses, der sich durch jedes Stück im Set seinen Weg bahnte. Dabei blieb jedoch viel Abwechslung im

Spiel erhalten: Rhythmische Exzesse wechselten sich mit ruhigen, plätschernden Parts ab; fast schon poppig gespielte E-Gitarren-Soli mündeten in summende Keyboard-Flächen. Die verschiedenen ethnischen Einflüsse waren kaum mehr zu unterscheiden - sie vermengten sich vielmehr in einen multikulturellen musikalischen Flickenteppich. Da macht der Name des Projekts eigentlich nur Sinn: Yatra bedeutet im Indischen so viel wie „Zusammentreffen“.

Die dreiköpfige Combo feiert in diesem Jahr ihren 20. Geburtstag. Das Konzert in Köln war Teil einer ausgedehnten Deutschland-Tour, die die Gruppe auch zu ihren Wurzeln zurückführt - nämlich in die ostdeutsche Heimat, wo Yatra zu DDR-Zeiten ein auffallend bunter Tupfer in der Musikszene war.



Die Weltmusik-Combo Yatra in der Lutherkirche. BILD: WURM